

Hagen

www.wr.de/hagen



**Neues Gerätehaus für
Freiwillige Wehr**
Drei Einheiten ziehen in Eckesey
ein. **Seite 3**



GUTEN MORGEN

Von Alexander Völkel



In dieser Woche dreht sich (fast) alles um den Haushalt. Hinter den Kulissen wird fieberhaft gerungen, wo die fast 21 zusätzlichen Millionen Euro herkommen sollen, um das aktuelle Haushaltsloch zu stopfen. OB und Kämmerer haben ihren Vorschlag vorgelegt: Überwiegend aus der Grundsteuer, also von Eigentümern und Mietern soll der Sanierungsbeitrag erbracht werden. Nicht unumstritten: Andere Städte wie Oberhausen gehen einen anderen Weg. Sie sind auch wie Hagen „Stärkungspaktkommune“ – dort soll das Geld aber ausschließlich aus der Gewerbesteuer kommen. Die Hagener Fraktionen rüsten sich. Denn im Haushaltsstreit kommt es schließlich auf jede Stimme an. Daher soll schon in der kommenden Ratssitzung der Grüne Hans-Georg Panzer, bisher stellvertretender Bezirksbürgermeister in der BV Nord, den Platz von Mehmet Kilic einnehmen. Der Ratscherr war in der vergangenen Woche gestorben. Zum „Showdown“ soll es dann am Donnerstag kommen: Um 15 Uhr tagt der Haupt- und Finanzausschuss, um 17 Uhr der Rat. Je nachdem, ob und wie die Kommunalfinanzanzen bereinigt werden, können ja alle Beteiligten noch um 19.30 Uhr ins Theater gehen: „Party für eine Leiche“ heißt dort das Stück des Westfälischen Landestheaters.

IN KÜRZE

18-Jähriger nach Überfall bewusstlos

Hagen-Mitte. Ein 18-Jähriger aus Wuppertal wurde am frühen Samstagmorgen Opfer eines brutalen Überfalls. Der junge Mann war zwischen 3 und 4 Uhr auf dem Weg von einer Großdisco an der Springe in Richtung Hauptbahnhof. In Höhe einer kleinen Seitenstraße kamen plötzlich drei unbekannte Männer auf ihn zu. Von einem wurde er zu Boden gestoßen und ins Gesicht getreten. Die beiden anderen Unbekannten durchsuchten ihn und nahmen ihm eine Armbanduhr und ein Portemonnaie mit Personalausweis ab.

Der Geschädigte war kurz bewusstlos. Als er wieder zu sich kam, setzte er seinen Weg fort und fuhr mit dem Zug nach Hause. Am Nachmittag erstattete er Strafanzeige bei der Polizei in Wuppertal.

Zeugen, die Hinweise zu dem Überfall geben können, werden gebeten sich bei der Hagener Polizei unter ☎ 986 2066 zu melden.

IMPRESSIONEN: Die Eröffnung der neuen WR-Geschäftsstelle



Großer Andrang

Neuer Standort kommt gut an

Hagen. Die Eröffnung unserer neuen Geschäftsstelle in der Hohenzollernstraße 3 war ein voller Erfolg. Großer Andrang herrschte – ob bei Schnellzeichner Stefan Wirkus, am Gewinnspielschalter oder bei der Fotoaktion von Quick Portrait. Aber auch künftig sind Leserservice und Ticketshop montags bis samstags für Sie da. FOTOS: JURGEN THEOBALD



Erfolgreiches Netzwerk für Alleinerziehende

Hagener Erfolgsgeschichte: Ganz kurze Wege in Sachen Kinderbetreuung etabliert

Von Anja Wetter

Hagen. Das Netzwerk für Alleinerziehende hat sich schnell bezahlt gemacht. Im Bereich Kinderbetreuung geht man kurze Wege, ganz kurze Wege. Alle Beteiligten – Ämter, Einrichtungen und Verbände – treffen sich regelmäßig, reden über Problemfälle und kennen die persönlich, an die sie Mütter oder Väter verweisen können. „Oft greifen wir auch selbst zum Telefon“, sagt Eva Reinert.

Reinert leitet die städtische Kita an der Konkordialstraße, die Frau aus der Praxis. Für sie sind alleinerziehende Mütter oder Väter im Prinzip nicht anders als konventionelle Familien. 4800 Einelternhaushalte gibt es in Hagen, 95 Prozent davon sind Mütter. „Wenn Alleinerziehende einen Kitaplatz haben, dann sind sie zufrieden und glücklich“, sagt Reinert. Die Schwierigkeit bestehe eher darin, einen Platz zu bekommen. Insbesondere dann, wenn Arbeitszeiten in die Randbereiche der Kitabetreuungszeit fallen. Oder sich Arbeitszeiten gravierend verändern. „Dann holen wir uns Unterstützung bei der Tagespflege“, beschreibt Reinert. „Das hat bisher gut geklappt.“

Tagespflegebedarf wächst ständig

Beim Fachbereich Jugend und Soziales hat man den Überblick in der Tagespflege. Sigrid von Dolenga betont, dass gerade Tagesmütter für



Das Netzwerk kümmert sich um Betreuungsangebote – ob in einer Kita oder über Tageseltern, (Foto), die sich um die Kinder kümmern. FOTO: ANDRÉ ELSCHENBROICH/WAZ

eine lückenlose Betreuung wichtig sind. „Viele alleinerziehende Frauen arbeiten in der Gastronomie, der Pflege oder im Einzelhandel, also in den Randzeiten.“ Das nehme stärker zu. Tageseltern decken alle Zeiten ab, sogar eine Betreuung mit Übernachtung sei möglich, in Krankheitsfällen vertreten sie sich gegenseitig. „Alles eine Frage der Absprache“, sagt von Dolenga. Tagesmütter agieren als Selbstständige. Bezahlte werden Tageseltern nach Stunden, nicht nach Aufwand. Die Gebühren sind wie für die Kita nach Einkommen gestaffelt. Einzige Voraussetzung: „Man muss eine Arbeitsstelle haben.“

In der Praxis werden Tagesmütter,

die entsprechend ausgebildet und qualifiziert sind, für U3-Kinder gegenüber der Kita bevorzugt. „Dabei betreuen sie Kinder bis 14 Jahre“, erklärt von Dolenga. Eine Ausnahme gibt es: „Frauen, die übers Jobcenter eine Qualifizierungsmaßnahme machen können, können für diesen Zeitraum Tagespflege in Anspruch nehmen“, erklärt Nadine Kollbach, Fachberaterin der Caritas. Der Wohlfahrtsverband bildet Tagesmütter aus und vermittelt sie auch. „Wir bemühen uns, möglichst wohnortnah einen Platz zu finden und Eltern können sich die Tagesmutter selbstverständlich aussuchen“, ergänzt Kollbach.

Die Stadt selbst hat acht allein-

erziehende Frauen auf ein Jahr befristet als Erzieherinnen eingestellt. „Wir haben im Vorfeld die Rahmenbedingungen für die Betreuung geklärt“, beschreibt Uwe leicht vom Fachbereich Jugend und Soziales. „Es nutzt nichts, jemanden in Arbeit zu bringen, ohne sicherzustellen, dass er oder sie die Arbeit auch aufnehmen kann.“ Das Prinzip der guten Vernetzung zwischen Stadt und Jobcenter über das Netzwerk für Alleinerziehende habe sich auch hier bezahlt gemacht – ein Signal an potenzielle Arbeitgeber.

Stadt muss bei U3 noch nachbessern

Verbessert hat das Netzwerk beispielsweise auch, Angebote für Alleinerziehende oder Elternpaare öffentlicher zu machen. „Wir merken es beispielsweise daran“, zitiert Kitaleiterin Eva Reinert wieder aus

der Praxis, „dass sich die Resonanz auf unsere Angebote als Familienzentrum verbessert hat.“ Anfangs saßen mehr Mitarbeiterinnen in Vortragsveranstaltungen als Eltern. Die Informationskanäle haben sich verzweigt.

Es ist nicht alles so rosig, wie es scheint. Die Stadt muss im U3-Bereich nachbessern, um die gesetzliche Quote für 2013 erreichen zu können. Bei 24 Prozent liegt sie derzeit, 32 Prozent müssen sie erreichen. Bei den Drei- bis Sechsjährigen dagegen erreicht Hagen eine Betreuungsquote von 90 Prozent. „Wir wollen wir den Bereich Tageseltern ausbauen. Da müssen wir bei Eltern weitere Überzeugungsarbeit leisten. es hat ja Gründe, warum Eltern eine Kita bevorzugen“, so Gerhild Versteeg-Schulte vom Fachbereich Jugend und Soziales.

Weitere Informationen

■ Das Netzwerk „4B“ will Grundlagen schaffen, dass Alleinerziehenden in Hagen der (Wieder-)einstieg ins Arbeitsleben gelingt.

■ Gemeinsam wollen die Partner im Netzwerk an folgenden Themen arbeiten: **Beschäftigungschancen, Bildungsberatung, Betreuung** und Betriebe.

■ Vorhandene **Unterstützungsan-**

gebote in Hagen sollen **koordiniert** und optimiert werden. Dabei geht es nicht um Einzelfälle, sondern um die Verbesserung der Lebenssituation aller Alleinerziehender in Hagen.

■ Mehr Informationen gibt es dazu im Internet: www.alleinerziehende-hagen.de und www.kindertagespflege-in-hagen.de